

Gegen den Vollausbau

Straßenausbau: Grün-Abgeordneter verlangt Transitgipfel mit Gegnern.

JOSEF FRÖHLICH

Wir wollen die Bürgerinitiativen in der Region nicht politisch vereinnahmen, aber sie haben unsere volle Unterstützung.“ Obersteiermark-Sprecher Lambert Schönleitner von den Grünen macht klar, auf welcher Seite er steht, wenn es um den Straßen-Vollausbau Richtung Kärnten geht. Nämlich auf der Seite der Gegner dieses Ausbaues. Und diese beginnen sich immer mehr zu formieren. Ein Blick auf die Homepage www.s37neindanke.org zeigt, mit welcher Entschlossenheit die Gegner ans Werk gehen. Bereits morgen gibt es in Mariahof die nächste Informationsveranstaltung (siehe Infobox).

Hauptsächlich regt sich der Widerstand gegen den geplanten Ausbau der S 37 von Scheifling zur Kärntner Grenze. Hier ist es noch früh genug, während beim Ausbau der S 36 von Judenburg nach Scheifling die Vorarbeiten bereits voll im Gange sind.

Die Asfinag schlägt mehrere Ausbauvarianten vor. Lambert Schönleitner meinte gestern bei einem Pressegespräch in Judenburg: „Egal welche Variante, jede zieht den Transit an.“ Er fordert einen Transitgipfel mit Bürgermeistern, Bürgerinitiativen und Abgeordneten: „Man muss rechtzeitig miteinander reden, sonst endet das wie bei der Ennsnahen Trasse.“

Der Transitverkehr solle auch in Zukunft über die Südautobahn und nicht durchs Murtal führen. „Die Orte brauchen Umfahrungen, da und dort kann man auch auf drei Fahrspuren ausweiten. Und es braucht ein Nachtfahrverbot.“ Es sei auch zu prüfen, das Straßenstück Scheifling-Dürnstein von der Asfinag zurück in Landeskompetenz zu holen.



Lambert Schönleitner, hier bei der S 36 in Judenburg, warnt vor Ausbau

INFORMATIONENABEND ZUR S 37

Was? Die Bürgerinitiative Mariahof lädt morgen, Donnerstag, zu einem Informationsabend ein. Thema: „Ausbau der Schnellstraße S 37“.

Wo? Turnsaal der Volksschule Mariahof, 19.30 Uhr.

Wer? Als Referenten stehen zur Verfügung: Gerald Sprintschnik (Thema Emissionsbelastungen

durch Autobahnen); Bernhard Strohmeier (Erfahrungsbericht über Transitrouten); der Arzt Horst Geigl (Auswirkungen durch Lärm und Feinstaub auf unsere Gesundheit); Horst Kienberger (Intermodale Verkehrsplanung).

Information im Internet gibt es unter der Adresse www.buergerinitiative.mariahof.at.



KOMMENTAR

JOSEF FRÖHLICH

Die Lage verkannt

Von einer „Hubschrauberpolitik“ sprach ÖVP-Landtagsabgeordneter Johann Bacher jüngst im Landtag. Die Gegner eines Straßen-Vollausbau bis Kärnten würden von außen einfliegen, Zwist und Hader streuen und dann wieder abheben.

Erstaunlich, wie Bacher, der selbst in Niederwölz lebt, die Lage dermaßen dramatisch verkennen kann. Bürgerinitiativen beginnen sich zu formieren, die Menschen in der Region haben Angst vor einem Transit-Tsunami, wenn erst die Strecke Scheifling-Dürnstein vollendet ist. Und dieser Tsunami kommt wie das Amen im Gebet.

Die Grünen tun sich politisch am leichtesten, wenn sie gegen den Vollausbau auftreten. Ihre Linie, zum Beispiel Ortsumfahrungen zu bauen, aber nicht den Flaschenhals für den Transit zu öffnen, ist vernünftig.

Auch wenn sie 20 Jahre den Vollausbau gefordert haben, sollten Politiker von SPÖ und ÖVP beginnen, über alternative Szenarien nachzudenken – damit sie gerüstet sind für einen der größten Konflikte, die die Region jemals gesehen hat.

Sie erreichen den Autor unter josef.froehlich@kleinezeitung.at

Tickets sichern!

ABHOLSTELLE:

8700 Leoben, Hauptplatz 7
Mo-Do: 8-16 Uhr, Fr: 8-13 Uhr

KLEINE ZEITUNG Tickets
www.kleinezeitung.at/tickets
Tel. 0820 875 875 11